

Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 63 (1985)
Heft: 5

Rubrik: Gedichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Gedichte gefunden

Frau E.C. hat die lange Ballade von Bürger **«Hoch klingt das Lied vom braven Mann»** 18mal bekommen. Es wurden uns viele Kopien aus alten Schulbüchern zugeschickt.

Mit Recht hat Frau M. S. auf unsere Abonnenten gezählt, denn sie war überzeugt, das schöne Lied **«Ein volles Heil für jeden Schaden»** zu bekommen. 18 Abonnenten haben es gefunden.

Das Gedicht **«Der Junker und der Bauer»** (Mein Hund hat Eure Kuh gebissen) haben uns 7 Leserinnen und Leser für Frau R. M. gegeben.

Weitaus am meisten Antworten hat Herr H. S. für seine Mutter bekommen. Wir sammelten 119 Einsendungen des Liedes **«Aus dem Dörfchen da drüben»**. Und wie schön, dass manchem **«Abendläuten»** noch persönliche Erinnerungen beigelegt waren.

Der Postbote brachte uns auch das Schwalbenlied, das Frau M. S. für ihren Mann suchte. Zwar werden die Schwalben längst weggefliegen sein, wenn er das Gedicht liest. Aber im Frühling heisst es dann wieder: **«Mutter, Mutter, sieh die Schwalben, sieh doch selber Mutter, sieh!»**

Der jungen S. A. konnte der **«Gri-gra-Grotzefuess»** ebenfalls zugeschickt werden, und hoffentlich wusste ihr Freund die nette Geste zu würdigen.

Das herzige Lied **«Mys Büebli isch erwacht»** haben wir Frau M. S. 8mal zuschicken dürfen.

Und welch einen Liederstrauß kann Frau L. B. zusammenstellen mit den 68 Exemplaren **«Us de Bärge, liebi Fründin, schickst mer Alperösli zue»**.

Das von Frau R. L. gewünschte Lied ist keineswegs ein **«Küchenlied»**, sondern ein eher trauriges, sehr zart empfundenes Liebeslied von Mörike: **«Früh, wenn die Hähne krähen, eh die Sternlein verschwinden, muss ich am Herde stehn.»**

«Wie Glockenklänge vom Meeresgrunde» beginnt das schöne Gedicht, das Frau H. O. suchte und von dem ihr nur noch die letzten Zeilen **«Gute Nacht, Mutter – gute Nacht, Kind»** in Erinnerung waren. Schön, dass sie wieder alle Strophen lesen kann.

Frau A. I. wird sich jetzt alle zwei Monate noch mehr auf die **«Zeitlupe»** freuen, denn die schönen Verse **«O trag des Lebens Last im stillen»** hat sich 8mal finden lassen.

Das Gedicht von Wolfensberger, es heisst **«Die versöhnten Glocken»**, wurde von 6 Leserinnen und Lesern für Frau A. M. geschickt, und alle Spender haben sich sehr gefreut, wieder einmal ein Gedicht des feinsinnigen Dichters der Vergessenheit zu entreissen.

Eine grosse Freude war es für Frau E. B., das Lied **«L'hirondelle»** 29mal zu bekommen; den meist aus dem Gedächtnis aufgeschriebenen Worten war manche Erinnerung ans Welschlandjahr beigelegt.

Kaum war der Wunsch von Frau S. B. in der **«Zeitlupe»** veröffentlicht, trafen auch schon Bitten um Kopien ein. Zum Glück haben wir das vergnügliche Gedicht **«Heute in die Schule gehen, wo so schönes Wetter ist?»** bekommen, sonst hätten wir viele leere frankierte und adressierte Couverts. Warten Sie doch besser mit bestellen, bis die **«Funde»** publiziert werden!

Übrigens bekam Sr. A. J. im richtigen Moment doch noch ein Trösterlein: Nach einer Hüftgelenkfraktur, einem Sulzergelenk und mühsamen Gehversuchen wurde ihr **«Es wär nöd nötig gsy»** übergeben!

Seiner blinden Schwester kann Herr C. R. das lange Gedicht **«Der Peter in der Fremde»** vorlesen, für die Geschwister wird das ein schöner Zeitvertreib sein.

Frau K. O. hat das Lied **«Auf der Alm, da gibt's koa Sünd»** bekommen, und zu unserer grossen Überraschung hat sich herausgestellt, dass Frau K. O. und Herr O. F. dasselbe Gedicht suchten, jetzt sind die verschiedenen Bruchstücke zusammengesetzt und beider Wünsche sind erfüllt. **«Bergmanns-Lied»** heisst es, und eine der Strophen beginnt: **«Das Ringlein am Finger ...»**

Von einer ehemaligen Schülerin der Stadt Chur haben wir das Gedicht **«Solavers bei Grüşch»** für Frau V. M. bekommen.

Frau M.S. hat vor bald sechzig Jahren in der Schule ein Gedicht gelernt, dessen erste Zeilen lauten: **«Es isch e längi Wuche, u d'Redli loufe schwär. I mein i g'hör se süfze, wenn's nume Sunntig wär.»** Ob sich jemand erinnert, was während der langen Woche passiert?

Es dauert zwar noch eine ganze Weile, bis es wieder Frühling wird, aber Frau A.S. würde sich doch ausserordentlich freuen, wenn das lange Gedicht gefunden werden könnte: **«Eusers Anneli stah im Garte, go de Osterhas erwarte, lueget her und lueget hii, wo n'er chönnt verborge sii ...»**

Ein **«Lumpeliedli»**, nach der Melodie von «Santa Lucia» gesungen, erhofft Frau E. K. von unseren Abonnenten: **«Mir sind Fratelli, chömed vo de Gränze, üsi beide Härzli händ keini Differänze. I flicke Chesseli, er sliefe Sääreli, mir sind gar übel draa, Santa Lucia.»**

Ein richtiges Rätsel hält Frau J. M. für Leser und Leserinnen bereit. Vor vielen Jahren las sie in der Winterthurer Genossenschaftszeitung ein Gedicht, das ihr gar gut gefiel, aber auswendig kennt sie nur noch ein paar wenige Worte, die nicht einmal am Anfang stehen: **«Nur wer no schwiget, de isch zum Glück no z'Grächtem suuber übers Nierestück.»**

Herr R. C. ist 67 Jahre alt und wünscht alle Strophen der zwei Gedichte oder Lieder, die er in der Primarschule lernte: **«Klaus ist in den Wald gegangen, weil er will die Vöglein fangen ...»** und das Lumpenliedchen, in welchem die Worte stehen: **«Dä Glaube hät si bim Tusig und z'Chile gat si wäg de Musig.»**

Frau R. A. wäre sehr dankbar, wenn ihr jemand das Gedicht verschaffte: **«Michel war des alten Pächter Märten's Knecht, doch nach wenig Wochen fand er nichts mehr recht.»**

Für die Hochzeit des einen Enkels kam der Wunsch zu spät, aber da Frau G. H. noch zehn Enkelkinder hat, kann das Gedicht **«Am Hochzeitsmorgen»** noch oft gebraucht werden. Das Gedicht beginnt: **«Zwei Hände wollen heute sich in heil'ger Liebe fassen, sich halten treu und inniglich.»**

Ein berndeutsches Gedicht möchte Herr A. E. Es beginnt **«Die wildi Jagd im Schwendelberg, si isch bekannt im ganze Guggisberg.»**

Für einen lieben Freund aus Holland, der vor fast 50 Jahren als Austauschstudent in der Schweiz weilte, sucht Familie S. ein Gedicht oder Lied, das der Holländer gar gerne nochmals hören würde. In seiner Erinnerung heissen die Verse: **«Kann's auf der Welt noch schöner sein, zwei grüne Berg' am blauen See und unser Zürich – müre.»** (Ob «Müre» Mauern oder gar Türme sein könnten?)

Den Text eines alten Küferliedes, das sein Grossvater noch gekannt hat, wünscht sich Herr H. S. Leider sind ihm nur noch einige Zeilen in Erinnerung: **«Und Noah baut den Wein, er war der erst' Fassmeister, er hat den ersten Rausch gehabt ...»**

Für Frau A. W. (noch lange nicht im Seniorenalter, schreibt sie) suchen wir ein Gedicht, das wir vor langer Zeit schon einmal gesucht haben, aber nur ein Bruchstück davon finden wir in unserem Archiv. Ein Büblein, unterwegs und unzufrieden, sagt: **«Wenn nur was käme und mich mitnähme! Da kam ein Bächlein geschwommen und hat das Büblein mitgenommen.»**

Frau B. H. muss sich schon bis im kommenden Sommer gedulden, bis sie das Lied, das sie sucht, in Tat umsetzen kann: **«Chumm, mir wei ga Chrieseli gönne.»** Wer kennt dieses Lied noch vollständig und kommt zu Hilfe?

Noch so ungefähr kennt Frau A. T. die letzte Strophe eines Liedes: **«Vogel fliegst in die Welt hinaus, was du suchst ist nimmer zu Haus, schliesse ein sie ins Gebet, die Reu' sie kommt zu spät.»** Die Aufgabe ist nicht leicht, wer löst sie?

«Was eilst Du so, schön Mägdelein, hinan die steilen Triften?» Frau M. B. würde sich sehr freuen, wenn das Gedicht gefunden werden könnte.

Seit Jahren sucht Frau M. S. ein Gedicht von zwei Bauern, die eine Wette abgeschlossen haben und dies zum Schluss sehr bedauern. Denn: **«Und z'letscht lached beid wie bsesse, dass sie imsocht e Chrot hend g'gässe.»**

Ob das Lied **«Des Sennen Abschied»** heisst, weiss Frau M. H. nicht mehr ganz genau, aber einige Worte fallen ihr noch ein: **«Dert i selem chline Hüsli, wohnt mis herzig liebi Lisli, Liebi isch e Gottesgab für ne Hirtechnab.»**

Frau J. S. möchte mit ihren Zweitklässlern gerne das Lied singen: **«Mis Hüsli stah diheime, 's isch gar e gringi Sach. 's hät alti graui Mure und treit e**

schiters Dach.» Wer verhilft den Kindern zu diesem Lied?

Frau L.S. kann und kann nicht glauben, dass niemand die Gedichte **«Die zehn Finger»** und **«Der Bauer Kunz im Unterdorf»** kennt. Vielleicht durchstöbern Sie nochmals Ihre alten Schulbücher und Gedichtbändchen!

Einen sicher leicht zu erfüllenden Wunsch hat Frau F.B. Sie möchte das **Sempacherlied** wieder einmal lesen oder vielleicht gar summen: **«Lasst hören aus alter Zeit, von kühner Ahnen Heldenstreit.»**

«Sie gibt den Kätzchen zu essen, sie schliesst wenn's dunkelt den Hühnerstall, die anderen hätten's vergessen», so lauten ein paar Worte des Gedichtes, das Frau E.W. sucht.

An unsere Bündner-Lesergemeinde (oder «Ferienbündner») wendet sich Frau H.Z. mit ihrem Wunsch: **«O chömed go luege, es ladet eu i, Arosa, mis Dörfli, im Sunneschi.»**

Frau J.S., die mit ihrem Mann im Altersheim lebt, seit 25 Jahren an Polyarthrititis leidet und oft starke Schmerzen und im Leben viel Leid erfahren hat, wünscht sich zur Erinnerung an ihren frühverstorbenen Sohn das ganze Gedicht: **«Nur das aber kann ich nicht verstehen, dass so wie sonst die Sonne lacht und wie in Deinen Lebenstagen die Uhren gehn, die Glocken schlagen, und dass, wo sonst Dein Stuhl gestanden, schon andere ihre Plätze fanden und gar nichts Dich zu vermissen scheint.»**

Für ihre 85jährige Freundin sucht Frau H.S. Gedichte aus der Schulzeit, als erstes **«De Zürisee im Hornig 1880»** und zweitens **«Juhe, de Märt isch wider da, wie wird's au anes Chrame ga, so passed uf und gämmer acht, was jedes mit em Gäldsack macht.»**

Herr F.F. sehnt sich schon nach dem Frühling, denn er wünscht sich sehr: **«Die Maienzeit, die schönste Zeit»** mit dem Refrain **«Drum Dirndl schönstes, geh' mach Dei Fensterl auf, i wart' scho so lang drauf.»**

Ein Gedicht von Niklaus Bolt sucht Frau A.J. Es beginnt folgendermassen: **«Als Büblein klein und schwächting, sass ich vorm Vaterhaus und blickte stumm andächtig in Gottes Welt hinaus.»**

Das Gedicht **«L'hirondelle»** hat bei Frau M.B. sofort Erinnerungen an ein anderes welsches Gedicht geweckt: **«La mer grondait avec furie, le**

flot sur le flot s'écoulait et la vieille tour aguerrie comme un homme ivre chancelait ...» Ob sich das ganze Gedicht noch irgendwo findet?

Dank für gefundene Gedichte

Ja, **«so ein wunderschöner Tag»** war es mit den fünf Liedern samt zwei Notenblättern. Mit dem Lied kann ich viele Geburtstage verschönern. Herzlichen Dank für den lieben **«Dienst am Kunden»**.
Frau M. H.

Beiliegend sende ich Ihnen vier Gedichte und Lieder und bitte Sie, dieselben weiterzuleiten. Es macht mir immer viel Freude, wenn ich irgendein Lied oder Gedicht einsenden kann, denn **ich schreibe alle aus dem Gedächtnis auf**.
Frau J. B.

Immer wieder freue ich mich, wenn die Zeitlupe im Briefkasten liegt. **Die gesuchten Lieder erinnern mich dann an meine Jugendzeit**, als Mutter mit uns zehn Kindern sehr viel gesungen hat.

Frau S.

Darf ich Sie um eine Kopie des Gedichtes **«De Früelig schüttlet d'Tanne»** bitten? Unsere Zweitklässlerin ist so neugierig zu erfahren, was ihr Papi einst hat auswendig lernen müssen.

Frau H. F.

Mit grosser Freude habe ich mein **«Tulipa-Lied»** siebenfach erhalten. Ich hatte eigentlich keine Hoffnung, dass es noch bekannt ist. Da ich seit 13 Jahren querschnittgelähmt im Rollstuhl bin, sammle ich die alten Lieder aus der Jugendzeit und nehme auf Tonband auf, was mir gefällt. Ich bin 68 Jahre alt. Den beiden Abonentinnen, die ihre Adresse nicht angegeben haben, möchte ich herzlich Dankeschön sagen.

Frau M. W.

Herzlichen Dank für die Mühe, die Sie mit meiner Anfrage hatten – sie hat sich auf jeden Fall gelohnt. Noch habe ich nicht alle Antworten gelesen, und **verdanken kann ich sie unmöglich einzeln**, aber ich bin beschämt über so viel Liebe und Verständnis.

Frau H. R.

Solange man gesund und finanziell nicht gar zu knapp dran ist, sollte man doch denen, die uns Freude machten, auch eine machen. Für **«Komm lieber Nöck und sing recht schön»** habe ich 52 (!!!) Dankesbriefe geschrieben.
Frau L. W. in B.

Auch Sie können sich die Kopie eines gefundenen Gedichtes kommen lassen, wenn Sie uns einen frankierten und an Sie adressierten Umschlag zustellen.